Übersicht über die mit M. piceus F. zunächst verwandten Mycetophagus-Arten aus Europa und den angrenzenden Ländern.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

(Das Endglied der Fühler ist länger oder doch so lang als die zwei vorhergehenden Glieder. Halsschild an der Basis am breitesten.)

1″ Endglied der Fühler (♂♀) länger als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen, zugespitzt.

2″ Flügeldecken mit einer großen viereckigen gelbroten Schultermakel, einer aus drei Flecken bestehenden gebuchteten Querbinde hinter der Mitte und einer rundlichen Makel vor der Spitze. Bei var. *rossicus* Sem. ist noch dicht hinter der inneren Apikalecke der Schultermakel und der Naht ein rotgelber Fleck; oft ist noch ein kleiner Flecken in der Mitte des Seitenrandes; häufig fehlen einzelne dieser Makeln. Long. 4—5 mm. — Europa, Kaukasus. **decempunctatus** Fabr.

2′ Flügeldecken mit einer viereckigen gelbroten Humeralmakel und einer fast geraden an der Naht und den Seiten verkürzten Querbinde hinter der Mitte. Tief schwarz, schwarz behaart, nur der Kopf und der Thorax an den Seiten mit untermischten rostbraunen Haaren, die roten Flecken gelblichrot, der Bauch fein gelblich behaart. Die Fühler sind dunkel, Basis und Apicalglied wenig heller, die Glieder 6—10 quer; Endglied weniger zugespitzt. Long. kaum 4 mm. — Gülek, in Syrien, von Herrn Demaison in Mehrzahl eingesendet. Die Stücke zeigen in der Zeichnung keine Abweichung, dagegen sind oft die Schenkel der rotgelben Beine dunkel. v. **syriacus** nov.

1′ Endglied der Fühler (♂♀) nur so lang als die zwei vorhergehenden zusammen genommen.

3″ Halsschild schwarz, braun oder rotgelb, fein und mäßig dicht punktiert, dazwischen eine noch feinere Punktur erkennbar. Flügeldecken mit variabler Zeichnung; an der Schulter ein großer viereckiger gelber Flecken, der hinten einen Fortsatz gegen die Naht abgibt, die Schulterbeule wird von der Schultermakel occupiert. Die zahlreichen Varietäten erscheinen in Ganglbauers Fauna von Mitteleuropa III, 829 ausgewiesen. — Europa. **piceus** Fabr.

3' Halsschild dicht und stark punktiert, dazwischen kleinere Pünktchen kaum erkennbar, ziemlich rauh braun behaart. Flügeldecken schwarz, mit ziemlich kräftigen Punktstreifen, mit einem stark gezackten Flecken an der Schulter, welche die schwarze Schulterbeule umfaßt und schräg sich nach hinten wendet, außerdem entsendet der Humeralflecken noch einen Ast hinten nach innen zur Naht: hinter der Mitte mit der gebuchteten, aus drei zusammengeflossenen Makeln bestehenden, an der Naht und Seiten verkürzten Querbinde, welche in seltenem Falle von der Mitte einen senkrechten Ast (am sechsten Zwischenraume) nach vorne entsendet und einem runden Flecken vor der Spitze. Schwarz, die Basis der Fühler und ihr Endglied, die Makeln auf den Flügeldecken und die Beine rostrot. Die fünf vorletzten Glieder der Fühler quer. Die schwarze Oberseite ist fein, schwarz, die rote fein rostrot behaart. Long. 4·5 mm. — Kaukasus (Elisabetpol).

ramosus n. sp.

Liodes ovalis Schmidt, ac. nigricollis m. nov.

Von Sanitätsrat **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Unter einer Menge von normal gefärbten *L. ovalis* fand ich auch einige Exemplare, deren Kopf, Halsschild und eventuell auch die Naht schwarz gefärbt sind; also dieselbe Färbung wie solche bei der ac. *picta (calcarata)* besteht. Ich glaube, diese Aberration deshalb benennen zu müssen, weil speziell ein Anfänger derart gleichgefärbte Weibchen verwechseln könnte. Bei Männchen ist die Differenz zu groß, namentlich auch in Bezug auf die Form des Penis. Bei *ovalis* ist dieser fast parallelseitig und an der Spitze plötzlich zu einem kurzen, stachelförmigen Fortsatze verengt, während der Penis der *calcarata* wie anderwärts erwähnt, nicht nur gebogen, sondern an der Spitze noch nach aufwärts gebeugt ist. Die borstenartigen Parameren überragen bei beiden Arten die Spitze des Penis.
